

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unterirdische Nacht, in das Selbst zu verlieren und oben nur mit stiller Muttersehnsucht zu verweilen. Der laute Trieb aber ist das vielnamige, Lichtwesen des Aufgangs und sein taumelndes Leben, das von seinem abstracten Sein ebenso abgelassen, sich zuerst in das gegenständliche Dasein der Frucht befaßt, dann dem Selbstbewußtsein sich hingebend, in ihm zur eigentlichen Wirklichkeit gelangt, — nun als ein Haufen schwärmender Weiber umherschweift, der ungebändigte Taumel der Natur in selbstbewußter Gestalt.“ Wir gedenken der Worte Schillers, wie er den Bacchuszug schildert: „Faun und Satyr taumeln ihm voran, um ihn springen rasende Mänaden“ u. s. f.

Unwillkürlich vergleicht sich im Geiste unseres Philosophen das Mysterium der Kunstreligion mit dem der offenbaren Religion: die Hingebung des menschengewordenen Naturgeistes mit der Hingebung des menschengewordenen Gottes (absoluten Geistes). Er sagt vom Naturgeist: „Sein selbstbewußtes Leben ist daher nur das Mysterium des Brodes und des Weins, der Ceres und des Bacchus, nicht der andern, der eigentlich oberen Götter, deren Individualität als wesentliches Moment das Selbstbewußtsein als solches in sich schließt. Noch hat sich ihm also der Geist als selbstbewußter Geist nicht geopfert, und das Mysterium des Brodes und des Weins ist noch nicht das Mysterium des Fleisches und des Blutes.“¹

Die wahre Offenbarung des menschengewordenen Naturgeistes ist die Schönheit und Kraft des wirklichen Menschen und dessen festliche Verherrlichung. „Ein solcher Kultus ist das Fest, das der Mensch zu seiner eignen Ehre sich giebt.“ „Der Mensch stellt also an die Stelle der Bildsäule sich selbst als zur vollkommen freien Bewegung erzogene und ausgearbeitete Gestalt, wie jene die vollkommen freie Ruhe ist², ein beseeltes lebendiges Kunstwerk, das mit seiner Schönheit die Stärke paart, und dem der Schmuck, womit die Bildsäule geehrt wurde, als Preis seiner Kraft und die Ehre, unter seinem Volke statt des steinernen Gottes die höchste leibliche Darstellung ihres Wesens zu sein, zu Theil wird.“

3. Das geistige Kunstwerk.

Die beiden Seiten des lebendigen Kunstwerks sind zu vereinigen: die bacchische Begeisterung und die schöne Körperlichkeit; in jener ist

¹ Ebendas. S. 521—525. — ² Ebendas. S. 525 u. 526.